

Thema: Sucht

Angefixt von der Medienwerkstatt

Unter den Studierenden der Fachbereiche Sozialwesen und Pädagogik geht zweimal pro Jahr eine vielseitige Droge um: sie bringt Leute zum Lachen, läßt sie die wundervollsten Töne hören, und immer läuft ein Streifen ab. Von Kabarett über Musik bis zum Film entsteht innerhalb von acht Tagen ein buntes Programm zu einem vorgegebenen Thema.

Ende November widmeten sich rund 50 Einsteiger und Werkstatt-Fans zusammen mit den sechs Teamern dem Thema Sucht. Reinhard Nolle, einer der Film-Teamer und geistiger Vater des Zentralen Medienbereichs (ZM), ist sich sicher, daß „schon viele Studierende mit dem Medienwerkstatt-Bazillus infiziert sind“. Das liegt mit Sicherheit nicht daran, daß es sich hierbei für die oben genannten Fachbereiche um einen lockeren Scheinerwerb bei Nolle und Prof. Sanke handelt. In den acht Tagen machen die meisten Teilnehmer oft die Nacht zum Tage, um sich ernsthaft mit Medium und Thema auseinanderzusetzen.

Die Teamer, die sich sonst professionell mit den verschiedenen Ausdrucksformen beschäftigen, unterstützen trotz Überstunden den Ehrgeiz ihrer Teilnehmer. Schließlich steht am Ende der Medienwerkstatt eine Präsentation, zu der auch die alten Werkstatt-Hasen kommen.

Texten, komponieren, proben
„Achtung Aufnahme!“ blinkt in diesen Tagen bei der Sendeabwicklung des Zentralen Medienbereichs nicht. Die elfköpfige Band um Teamerin Susanne Vogt textet, komponiert und probt hier ihre Songs zu einzelnen Formen der Sucht. Die frisch zusammengewürfelten Musiker bringen sich mit ihren Vorerfahrungen ein. Manche Sängerin steht hingegen wippend den Rhythmus suchend das erste Mal vor dem Mikro. Fenstergroß ist der Ablauf von Gesang und Instrumentalsoli an die Wand gepinnt. Neben im Studio entsteht das Kabarettprogramm, bei dem eine Teilnehmerin und vier Teil-

nehmer ihre komische Seite entdecken und verstärken – selbstverständlich mit typgerechten, selbstgeschriebenen Nummern. Wer seine Telefoniersucht auf die Spitze treibt, landet auf der Bühne in einer Zwangsjacke und verwechselt die Zelle mit einer Telefonzelle. Nicht jeder findet so ein dankbares Thema, und es ist schnell klar, wie ernst die Suche nach dem passenden Gag ist, wenn das Gegenüber erwartungsfroh im Zuschauerraum sitzen wird. Für den Live-Auftritt am Abschlusabend ist gerade diesen beiden Teams wichtig, zwischen durch Feed-back vom benachbarten Team zu bekommen.

„Action!“ -- Schlägerei in Bildsprache

Bei den Filmteams kommen Spaß am Schauspiel und Technikbegeisterung zusammen. Reinhard Nolle, Werner Loose und zwei Tutoren machen die Neulinge mit Technik, Bildsprache und Fachvokabular vertraut. Dieses Medium ist am aufwendigsten. Da werden

Drehorte gesucht, filmgerecht bestückt und umgeräumt, Laiendarsteller eingewiesen, Licht eingerichtet, dann erst kann es losgehen. Nach endlos scheinendem Wiederholen der Einstellungen ist der Film dann im Kasten. Eine Schlägerei so zu drehen, daß es von Körpersprache und Bildeinstellung her echt aussieht, ist eine Herausforderung an das komplette Filmteam. Dann noch die Geräusche druntergelegt und fertig ist der Action-Part des Kurzfilms zur Helmpflicht für Spielsüchtige, die nicht verlieren können.

Während die Freunde der Medienmacher und ehemalige Werkstattteilnehmer am Abschlusabend im ZM eintreffen, steigt bei Musik- und Kabarettgruppe die Nervosität. Der angepeilte Beginn verzögert sich durch den Schnitt der Filmbeiträge. Das Warm-up von Kabarett-Teamer Michael König wird auch von der Musikgruppe gerne gegen das Lampenfieber genutzt. Dann kann es losgehen.

Stefanie Zimmermann

Archiv und Studienwerkstatt Ein neues Angebot im Fachbereich 5

Seit Frühjahr dieses Jahres wird im FB 05 – Gesellschaftswissenschaften – das Projekt „Studienwerkstatt / Archive des FB 05“ verwirklicht. Durch die Zusammenlegung der 1993 institutionalisierten Archive des FB 05 – Grauer Raum (Fachschaft des FB 05) und AIIBA (Archiv für Internationale und Interpersonelle Beziehungen und Außenpolitik – besteht nun die Möglichkeit, diverse, in wesentlichen Teilen nicht in der Bibliothek befindliche, Literatur einzusehen und zu bearbeiten.

Studentische Projektgruppe aus Lehrveranstaltung

Im Sommer 1998 bildete sich aus einer Lehrveranstaltung heraus die studentische Projektgruppe „Studienwerkstatt“ mit dem Ziel, die Bestände des AIIBA themenorientiert zu bearbeiten und die Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit als Arbeitshilfe und Hinweis auf aktuelle Publikationen zu präsentieren.

Zusammengefaßt bietet das Projekt Studienwerkstatt/Archive des

FB 05 derzeit folgende Möglichkeiten: Einsicht in die o.g. Materialien, Datenbankrecherchen (auch mittels Schlagworten) in den Beständen, Mitarbeit in der Studienwerkstatt, Nutzung des Readerprinters des FB 05, Raum für Sitzungen von studentischen Projekten, Projektseminaren und kleineren Forschungsprojekten und Depositionierung ihrer Materialien.

Für das Wintersemester wird die WWW-Präsenz angestrebt. Es soll über das Internet in den Beständen recherchiert werden können und gegen Gebühr ggf. Kopien zu bestellen sein. Ziel ist, daß sich das Projekt über Eigenarbeit und Einnahmen ab Sommer 1999, bis auf einen kleinen Teil regelmäßiger Zuweisungen durch den FB 05, selbst trägt.

Der Projektraum befindet sich in der Nora-Platiel-Str. 1, Raum 0206/0207. Das Archiv ist im Semester Mo. 9–11 Uhr und Di.+Do. jeweils 10–12 Uhr geöffnet. Ansonsten Kontakt: Tel. (während der Öffnungszeiten): 8 04-31 92, e-mail: archiv05@hrz.uni-kassel.de. p.

Theaterprojekt

Dramatische Werkstatt

Seit dem 28. Oktober leitet Peter Manteuffel am Fachbereich Germanistik der GhK eine offene Dramatische Werkstatt. In dem theaterpraktisch orientierten Projekt sollen sich die Teilnehmer – neben dem Spaß am Spielen – mit Fragen auseinandersetzen wie: Was funktioniert auf der Bühne? Wieviel Text brauche ich? Wie funktioniert das Spiel gegen den Text? Wieviel Situation trägt eine Figur in sich?

Geschichten entwickeln

Aus Körperhaltungen, Requisiten, einer einfachen Aktion wie dem Weiterreichen eines Gegenstands

wird eine Situation und schließlich eine Szene, eine kleine Geschichte entwickelt.

Neben dem Spiel wird dabei das Augenmerk auf die Analyse und Regie gerichtet: was funktioniert, zu welchen inhaltlichen Verwicklungen können die verschiedenen Spielansätze der Darsteller führen?

Die Unstimmigkeiten in der Darstellung müssen beispielsweise nicht unbedingt bloß ausgemerzt werden. Sie können auch interessante Ecken und Kanten markieren, zu denen die inhaltliche Motivation gefunden werden sollen.

An Textproben wird verglichen,

wie renommierte Autoren an vergleichbare Situationen herangehen.

Andersherum wird ausprobiert, zu vorgeschlagenen Themen eigene Bilder bzw. Handlungsmomente zu finden und diese ebenfalls zu Szenen weiterzuentwickeln.

Mitzubringen sind Spielfreude und Einfallsreichtum.

Das Seminar findet gegenwärtig mittwochs 16.15 bis ca. 19.00 Uhr im Raum 3202, Georg-Forster-Str. 3 (oberhalb der Uni-Bibliothek am HoPla), statt, angedacht ist auch ein Block Anfang nächsten Jahres.

Interessierte sind herzlich willkommen. Info: Tel. 88 01 65. p.

Schriftliche Arbeiten

Schreibwerkstatt für Ingenieure

Auf Initiative des Fachbereichs Maschinenbau hat das Referat für Studien- und Arbeitsmethodik der Zentralen Studienberatung 1995 damit begonnen, eine Lehrveranstaltung zur Förderung der Schreibkompetenz von Maschinenbau-Studierenden zu entwickeln, um den ausgeprägten Schwächen eines erheblichen Teils der Studierenden beim Abfassen schriftlicher Arbeiten zu begegnen.

Diese Lehrveranstaltung wurde inzwischen dreimal angeboten, und zwar mit 2 SWS im nichttechnischen Wahlpflichtbereich unter dem Titel „Schreibwerkstatt für In-

genieure – Übungen zum Schreiben von Texten in Studium und Beruf“. Es wurden jeweils 14 Teilnehmerplätze zur Verfügung gestellt; die Nachfrage der Studierenden war im Schnitt doppelt so hoch.

Schreibkarrieren

Die Auswertung der drei quasi experimentellen Durchgänge hat ergeben, daß drei Bereiche in einem solchen Angebot besonders wichtig sind: die Thematisierung der individuellen Schreibgeschichten der Teilnehmer, um Schreibaversionen, die in unterschiedlichen Phasen der schulischen Schreibkarrieren er-

worben wurden, aufzulösen; die Vermittlung grundlegender Arbeitsschritte und Arbeitstechniken beim Verfassen von Berichten, vorzugsweise am Beispiel von Praktikumsberichten und Studienarbeiten; die individuelle Förderung der Fähigkeit der Teilnehmer zum guten schriftsprachlichen Ausdruck durch stilistische Arbeit an ihren eigenen Texten.

Für alle drei Bereiche wurden spezielle didaktische Elemente und Verfahrensweisen entwickelt und erfolgreich eingesetzt. Das Lehrgesamt soll im SS 1999 fortgeführt werden. Franz Böck-Roth

Sozialwesen/Befragung

Reformbedarf für Grundstudium

Eine Befragung der Absolventen und Absolventinnen 1997 des Studiengangs Sozialwesen haben Wilma Aden-Großmann, Alexandra Engel und Regina Kirsch vorgenommen. Überwiegend positiv werden darin das Hauptstudium, die Berufspraktischen Studien und das Projektstudium bewertet, wohingegen das Grundstudium von weitaus den meisten Befragten als reformbedürftig, weil zu wenig strukturiert, eingeschätzt wird.

Überraschend ist nach Ansicht der Autorinnen das Ergebnis, daß sich ein recht großer Anteil der Befragten für die Einführung von Pflichtveranstaltungen im Grundstudium ausspricht.

Die Auswertung der Befragung ist zu beziehen bei: GhK, Fachbereich Sozialwesen, Arnold-Bode-Str. 10, 34109 Kassel, Tel. 05 61/8 04-29 42, e-mail eichel@sozialwesen.uni-kassel.de p.

Auf dem Lande

Sparen in der Mitrauchzentrale

Hildegard: Na, Friedchen. Warst du jetzt auch auf der Modenschau an der Uni, bei der die neue Winterkollektion der GhK vorgestellt wurde. Die ganze Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit war auf dem Laufsteg.

Friedchen: Nee, wußte ich gar nichts von.

Hildegard: Gott, ich hab mich gleich ganz groß eingedeckt. Für meinen Mann einen Anzug mit GhK-Emblem für den Kuhstall. Der Junge kriegt schöne Unterhosen und Wollsocken in GhK-rot! Schade, daß die keine GhK-Plüschtiere da hatten.

Friedchen: Ei, wie machst du das nur, Hildegard. Wo hast du das ganze Geld denn her?

Hildegard: Ei, seit diesem Winter hat das Dekanat der GhK doch eine neue Einrichtung etabliert: Die Mitraucherzentrale. Direkt gegenüber der Hauptmensa in den Vor-

Studentenparlament

Haushalt verabschiedet

Am Mittwoch, dem 25. November 1998, hat das Studentenparlament der GhK den 2. Nachtragshaushalt 1998 mit 14 : 1 : 2 sowie den Haushalt 1999 mit 13 : 4 : 0 Stimmen beschlossen. Die Haushalte wurden dem Präsidenten der GhK zur Genehmigung vorgelegt. p.

räumen der Hörsäle 4/5/6. Grundsätzlich schicke ich meine Männer in den Seminar- und Mittagspausen dorthin. Was glaubst du was ich da innerhalb 2 Winterwochen an Geld gespart habe. 100 te von Mark! Und wie wunderbar billig die in dem Qualm da mitrauchen können.

Friedchen: Ja, deine Männer rauchen ja wie die Schlotte. Da muß ich unsere ja auch sofort jetzt hinschicken.

Hildegard: Wenn das weiter so gut läuft, mal sehen, vielleicht klappt das dann doch noch mit dem neuem Mähdrescher in GhK-rot. Wir brauchen dringend im nächsten Frühjahr einen neuen.

Friedchen: Oh, prima. Kannst du mir direkt einen mitbestellen. Die an der Uni lassen sich wirklich viel einfallen. Und bezüglich der Modenschau, da reden wir nochmal. S.S.

Temporärer Laden

Designfrüchtchen – witzig und nützlich

Kratzbürste gefällig? Bei den „Designfrüchtchen“ in der Wilhelmsstraße 2 wartet das kuriose Ding aus Holzstab und stacheligem Lokenwickler auf Käufer, die so etwas schon immer gesucht, aber nie gefunden haben. Preisgünstige witzige und nützliche Geschenke in ansprechendem Design gibt es im ehemaligen Fruchthaus Valencia zu kaufen, das den rund 20 Studenten vom Fachbereich Produktdesign kostenlos bis Weihnachten überlassen wurde.

Refunktionalisierung

Die Studenten haben den Laden nett eingerichtet und innerhalb von sechs Wochen ihre Produkte entworfen und hergestellt. Baumärkte haben sie abgeklappert, denn ein Merkmal des Designs sei die Zweckentfremdung oder „Refunktionalisierung“ bereits existierender Gegenstände, so Timm Herok. Er läßt deshalb auch Urinbeutel aus dem medizinischen Bedarf zu hochfunktionellen Behältern für Duschgel und Shampoo werden, die zudem die kahle Kachelwand schmücken.

Filtz Taschen und Betonvasen, Reißverschlusketten und Glasschalen sowie andere Gebrauchs- oder

Mittwochsclub

Kreative Köche mit kunstvollen Gerichten

Nein, nicht nur die Liebe geht durch den Magen. Ein offensichtliches Zeichen dafür ist der vor wenigen Jahren an der HbK gegründete „Mittwochsclub“.

Initiiert durch das gleichnamige Seminar des Gastprofessors Jürgen O. Olbrich, gingen die Seminarteilnehmer schnell dazu über, sich beim Austausch und Entwickeln von künstlerischen Ideen und Konzepten gegenseitig delikat zu bekochen. Das Ergebnis war nicht, wie man jetzt vielleicht vermuten mag, daß zu viele Köche den Brei verderben oder aber, wie es speziell in Kassel fast Sitte ist, daß jeder sein eigenes Süppchen gekocht hätte.



Timm Horek mit „hochfunktionellem“ Behälter für Duschgel und Shampoo.

Dekogegenstände sind im Angebot. „Design muß nicht immer extrem teuer sein“, findet Herok. Die Materialkosten sollen wieder reingeholt werden. Wichtiger als der fi-

nanzielle Gewinn sei die praktische Erfahrung, sagt Josephine Schmücker, die gehäkelte Silberketten hergestellt hat: „Wie ist das mit dem Gegenstand, den ich entworfen

habe? Wie kommt er an?“ Einige Sachen sind bereits am ersten Wochenende ausverkauft, zum Beispiel die Hülle für Zahnbürsten aus Aluminiumrohr. Regine Wenzel

menta 10 war eine Auswahl der zahlreich zugesandten Arbeiten im Schaufenster der Kaufhof Galeria für einige Wochen zu bewundern. Auf der Suche nach immer neuen künstlerischen wie kulinarischen Ufern haben unsere HbK-Kunstköche Alexander Meßmer, Babsi Bux, Carsten Fischer, Olaf Hackl, Matthias Roth, Jürgen Olbrich und Beate Voiges mittlerweile einige Studien- und Forschungsfahrten ins In- und Ausland unternommen.

Offen für neue Kunsthäppchen

Und auch am heimischen Herd, so sagte man mir deshalb beim letzten „Mittwochsclub“-Treffen, ist man

nun durchaus offen für neue „Kunsthäppchen“-Köche mit neuen wunderbaren Rezepten. Im nächsten Mai steht wieder die alle zwei Jahre stattfindende Mini Presse Messe in Mainz an, an der sich die Gruppe bis jetzt regelmäßig beteiligt hat. Wer also auf den Geschmack gekommen ist und mal im „Mittwochsclub“ reinschnuppern möchte, melde sich einfach bei zweien der HbK-Kunstköche: Adresse: Jürgen O. Olbrich, Niedenfeldstr. 35, 34128 Kassel, Tel. + Fax 88 46 94, e-mail: postkunst@hotmail.com; oder Beate Voiges, Frankfurter Str. 109, 34121 Kassel. Stefjan Schneider